

Hard Asset- Makro- 10/12

Woche vom 05.03.2012 bis 09.03.2012

Knapp geschrammt

Von Mag. Christian Vartian

am 10.03.2012

Es begann mit schlechteren chinesischen Wachstumsprognosen für die Zukunft. Nachdem diese wie alle Prognosen nicht viel bewirken wurde mit einer YEN- Rally nachgeholfen, Kredit entzogen und ab ging die Post und zwar nach unten. Die chinesischen Aktien büßten 3% ein am 5.3.

Am 6.3. folgten andere Aktienmärkte und Rohstoffe (Öl derzeit immun ausgenommen) und die Post ging bei Silber hedgpflichtige 6% nach unten, Gold sank ebenfalls.

Am 7. und 8. Erfolgte sichtbar eine Glattstellung von mittelfristigen CME- Shorts bei Edelmetall, in der Folge Erholung.

Und am 9.3. dann das da:



Ein wirklich hässlicher Abriß um 20 USD in wenigen Minuten, konnte gehedt werden (man weiß ja nicht, dass es gleich zurückfedert wenn es sinkt.)

Insbesondere bei Silber eine heftige Arbeitswoche letztlich ohne wirkliche Veränderung.

Und dennoch sage ich: Wieder recht billig davongekommen angesichts dessen, was sich da abspielt. Die EUR- Zone hat es nämlich geschafft: Die CDS triggern: Der Schuldenerlass für Griechenland entspricht nach Angaben des Verbands für außerbörslich gehandelte Derivate (ISDA) einem sogenannten Kreditereignis, also einem technischen Zahlungsausfall.

Moody's hat daher Griechenland unverändert mit der schlechtestmöglichen Note C als nun zahlungsunfähig erklärt. Und das alles, obwohl die „Schuldenschnittlösung“ durchkam. Denken wir lieber nicht daran, welche GolddämpfungsVERSUCHE (ob die gelungen wären, ist eine andere Sache) stattgefunden hätten, falls die „Schuldenschnittlösung“ nicht durchgekommen wäre.

Also verschmerzbar, diese für uns physische Edelmetallinvestoren letztlich anstiegsverlorene Woche, wir wurden nicht geschädigt, immerhin etwas angesichts der Gravität dessen, was da durchlief inkl. eines EUR Crashes seit 2 Wochen von 1,35 USD auf 1,312, ein Erdbeben bei Großdevisen.

Peter Ziemann hat mich zum Thema Edelmetallinvestmentphilosophiedetails diese Woche prominent beschrieben: „Gold ist wegen des mit lediglich ein Dollar betragenden Unterschieds zwischen Ankauf und Verkauf sowieso eines der am billigsten kaufbaren aber auch liquidierbaren Assets am Markt. Denn ein Dollar bezogen auf einem Kurs von \$1.700 bedeutet einen Umtauschverlust von lediglich 0,06 Prozent. Das ist natürlich zum Großteil der Überdeckung des physischen Handels mit einem um Faktoren größeren Papiergeld-Handel zu verdanken.

Aber bei Silber liegt dieser Spread bei 10 Cent oder 0,3 Prozent um den Faktor fünf höher. Und bei Platin und Palladium noch viel höher.

Selbst diejenigen, die sich einen 400 oz-Barren zum Preis von \$678.520,00 leisten können, haben nur einen Verkaufsverlust von 1,36 Prozent, wenn sie ihren Barren nach dem Kauf gleich wieder verkaufen sollten. Welches Papiergeld-Investment bietet solch einen günstigen Preis – mit physischer Sicherheit dazu noch.

Das gelbe Metall ist also kein gefährliches – weil spekulatives – Investment, sondern nähert sich immer mehr den Eigenschaften unseres Geldes an: Höchst liquide (mit niedrigen Spreads), weitgehend manipulationsstabil (außer den Tagesaktionen gegen Gold) und vor allen Dingen mit wirklich eingebautem Inflations-Schutz.

Man kann es natürlich auch so machen wie Herr Vartian, der vor einer bevorstehenden Drückung seine physischen Edelmetall-Vorräte durch den Kauf entsprechender Mengen an COMEX-Shortpositionen absichert. Dadurch wird das Gesamt-Portfolio in US-Dollar praktisch auf seinem aktuellen Stand eingefroren.

Steigt der Kurs des gelben Metalls trotzdem, so werden die Papiergold-Verluste durch die Kursgewinne des physischen Portfolios ausgeglichen. Das versucht Herr Vartian durch Analyse entsprechender Markt-Indikatoren zu verhindern – er will nur dann hedgen, wenn die Edelmetalle wirklich fallen können.

Die von ihm praktisch zur Perfektion institutionalisierte Kunst ist, aufgrund voreilender Markt-Indikatoren, diese Zeitpunkte mit einem Vorlauf von wenigen Minuten voraussehen zu können. Und das ohne Interna der real geplanten Aktionen der Notenbanken und ihrer Helfershelfer zu kennen.

Und fallen sie dann wirklich, dann sinkt zwar der Wert der Edelmetalle in US-Dollar gemessen. Aber gleichzeitig erwirtschaften die COMEX-Shorts genau denselben Dollar-Betrag in Papiergeld-Währung. Dafür kann man sich dann weitere Edelmetalle kaufen.

Gold kann sich also doch vermehren – Dank der Manipulationen der Notenbanken, die eigentlich genau das entgegen gesetzte Ziel haben.

Wenn sie dagegen steigen, dann ungehedged und unter völliger Mitnahme des Preisanstiegs in Papiergeld.

Aber was für ein Aufwand: Praktisch 24-stündige Schichten vor dem PC mit hohen Kosten für Realtime-Feeds für die diversen Markt-Indikatoren, um im Zeitraum von wenigen Minuten die richtige Entscheidung treffen zu können: Hedgen oder nicht?

Je größer die Spreads und je volatil die Edel-Metalle. Desto mehr lohnt sich diese Vorgehens-Weise. Da darf man natürlich nicht so ideologisch und esoterisch verbohrte sein, wie die Chart-Sterndeuter oder die Elliott-Wellen-Idioten. Deren vermeintlichen Erfolge beruhen nur auf der Theorie, dass auch ein blindes Huhn irgendwann einmal ein Korn finden wird. Wenn man einmal (durch Zufall) richtig liegen sollte, dann wird heftig gegackert. Dafür gibt es sogar ein eigenes (oder mehrere?) Foren im Internet.

Was möchte ich damit sagen: Das Vartian-Modell wird umso interessanter, je größer die Summen sind, die zu verteidigen sind. Aber auch, dass Gold wegen seiner natürlichen Affinität zum Geld weniger starken Schwankungen unterworfen ist, als die anderen weißen Edelmetalle.

Deshalb mag ich Gold: Es ist am wenigsten anstrengend.“

Dazu ist festzustellen: Der Mann hat technisch Recht. Aber wollen Sie 100% Gold?. Vergessen wir mal die Absicherung (egal ob Ihrer Wohnungstüre, Ihres Nahrungsmittelvorrates, Ihrer Waffe zur Selbstverteidigung oder von Kurseinbrüchen Ihres Investments- das ist klassisches Hedgen). In den Hard Asset Makros ist seit mehr als 2 Jahren FÄLSCHUNGSSICHER und ÖFFENTLICH und ZEITECHT und NICHT RÜCKNEHMBAR ein physisches Portfolio dargestellt und dessen Performance im Verhältnis zu Gold genau ausgewiesen. Und wo stehen wir? Bei 132,81%. Also war dieses Portfolio-ganz OHNE Hedge gerechnet, um 32,81% profitabler als Gold alleine. Und dabei sind in

diesem Portfolio im groben Schnitt aber etwas mehr als 50% Gold drinnen, der weiße Edelmetallanteil war daher grob in 26 Monaten um 65% besser als Gold. BEWIESEN und WIR REDEN VON 65% BESSER WENN UNVERTEIDIGT. Darauf soll man verzichten? Sehe ich nicht so, die Silberbugs sehen das auch nicht so. Dazu kommt noch, dass Silber und Platin extrem rar sind physisch. Sie sind es daher, die wohl als erste „zum Mars flögen.“ (zumindest einer von beiden).

Sie sehen also: Die Basis ist immer die physische Investmententscheidung. Wer eben die Sportwagen auch will, hat Recht gehabt, BEWIESEN bis jetzt. Erst daraus und dann kann man entscheiden: OK, ich will die Sportwagen (vor allem Silber), wie verteidige ich die (da volatil..)

Ziemann hat natürlich Recht, dass eine gemanagte Verteidigung ihre Festkosten bei Großvermögen besser degressiert, das ist immer so. Der Hauptfaktor ist aber: Sie ermöglicht eine wesentlich höhere Dosis des Gesamtvermögens in Edelmetall zu halten, als ohne Verteidigung. Dazu ein Extrembeispiel, ein dummes: Stellen Sie sich vor, Sie hätten 80% Edelmetall physisch und 20% cash in USD und würden nicht hedgen, wenn erforderlich, sondern immer. Da braucht man keinen Schirm dazu, keine Feeds, keine Fixkosten, keine Arbeit außer alle 3 Monate den Short Future mit Hebel 4 zu rollen. Was wäre dann? Dann hätten Sie 80% physisches Metall und ein Gesamtportfolio, das nie in USD steigt und auch nicht sinkt. Was ist das: EIN SPARBUCH MIT 80% EDELMETALLDECKUNG! Würde die Masse selbst diese strohdumme Anwendung von Hedgen verstehen, gäbe es keine Bankeneinlagen mehr, denn Zinsen bringen diese sowieso keine. Verstehen Sie jetzt, was Hedgen ist: Das Ende des Bankensystems aber ohne Ende der Investmentbanken, denn jeder Angsthase hätte dann Edelmetall auf diese Art. Und daher soll es „unbekannt“ und bei den Ölförderern und Minen bleiben, wo es herkommt. (und bei den Hard Core Investmentbanken, die mit Einlagenbanklizenzen nichts am Hut haben)

Der richtige Einsatz ist natürlich nicht der Dauerhedge, sondern der periodenweise, wenn es runter geht.

Nicht weitererzählen, sonst fliehen noch alle in Edelmetall und Sie kriegen keines mehr billig! Denn Hedgen wäre der Weg, „nominalrisikolos“ Billionen von Papiervermögen in Edelmetall umzuschichten, von Leuten, die davor sonst Angst haben. Und das bei einem Nebeneffekt des Triumphes der Investmentbanken über die Banken und das Papiergeldsystem.

Dämmert Ihnen auch etwas?: Ja, die Revolution ist auch von oben möglich, durch die echte Elite.

Jetzt kennen wir also schon 2 mögliche Varianten des Reset!

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1295,57 auf 1304,49; plus 0,69%

Platin (Pt) sank von EUR 1283,45 auf 1281,27; minus 0,17%

Palladium (Pd) stieg von EUR 537,61 auf 539,00; plus 0,26%

Silber (Ag) sank von EUR 26,30 auf 26,13; minus 0,65%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 15,95 (VW 16,06) - f. Au

Dow/ Gold: 7,54 (VW 7,59) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 3,4% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,5181%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	8 %	8 %	halten
Platin (Pt)	9 %	9 %	halten
Palladium (Pd)	6 %	6 %	halten
Silber (Ag)	23 %	23 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 105,16 *kum. inkl. 2010 & 2011: 132,81*

Mit Asset- Management (kalk.) 128,85 *kum. inkl. 2010 & 2011: 630,31*

Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **113,56**

Mit Asset- Management (kalk.) **139,14**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF oder derzeit auch Mischungen aus CZK, PLN, USD und CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölakstienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.